

Carl Duisberg Schüleraustausch

Erfahrungsbericht - USA Teilstipendium 2017 – Minnesota, Hinckley – Janine C.

Janine C. verbringt ein Schuljahr in Hinckley, Minnesota, und ist eine unserer Teilstipendiaten 2016/2017. Während ihrer Zeit in den USA schreibt sie drei Berichte – den ersten verfasste sie Ende des Jahres 2016.

Teil 1 - Erfahrungsbericht nach 3 Monaten

Endlich geht es los!

Nach einer Überraschungsabschlussparty meiner Freunde und meiner Familie wusste ich, es würde nicht mehr lange dauern und ich lebe meinen amerikanischen Traum. Ende August ging es dann auch endlich los Richtung Minnesota. Meine Familie und meine engsten Freunde verabschiedeten mich am Flughafen und wünschten mir das Beste für mein Auslandsjahr in den USA. Es war ein tränenreicher Abschied, aber keineswegs im traurigen Sinne, es war mehr die Vorfreude und das Ungewisse, was mich in 8.000 km Entfernung erwarten würde. "Wird es mir gefallen?" oder "Wird es so, wie ich es mir vorstellte?"

Am Flughafen in Minneapolis, Minnesota, angekommen erwartete mich meine Gastfamilie schon sehnsüchtig. Meine Gastschwester haben ein riesengroßes Willkommensschild mit Bildern und netten Sprüchen gemacht, damit ich sie schnell erkenne.

In meinem neuen Zuhause angekommen, fühlte ich mich gleich pudelwohl. Ich habe drei jüngere Gastgeschwister, zwei Schwestern Jezzalyn (13) und Jerricka (10) und einen Bruder Cole (14), mit denen ich mich auf Anhieb verstand. Meine Familie legt sehr viel Wert auf Familienaktivitäten, daher unternehmen wir viel gemeinsam und sind sehr aktiv. Seien es Filmabende, Spieleabende, arbeiten auf unserem Land, Musik hören mit meiner Gastschwester oder das einfache Beisammensein mit der ganzen Familie.

Die High School!



Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit ging es für mich auch direkt mit dem gelben Schulbus in die Schule. Von nun an bin ich eine Schülerin an einer richtigen amerikanischen Highschool. Ich bin in der 12. Klasse und somit ein Senior. Meine Schule hat etwa 600 Schüler und ist kleiner als meine deutsche Schule, aber es ist wie eine große Familie. Alle haben mich sofort liebevoll und herzlich aufgenommen.

Ich fand schnell Anschluss, ich genoss das Volleyballteam, mit dem ich viel erlebte. Wir haben gewonnen und verloren, aber wir haben niemals den Spaß verloren. Sport hilft definitiv, um neue Freundschaften zu schließen!

Große Highlights sind die Sportveranstaltungen wie Volleyball-, Football-, Basket- oder Baseballspiele, aber auch die Homecoming- oder die Anti-Bullyingwoche.

Für mich war bisher die Homecomingwoche ein ganz besonderes Schulerlebnis. Eine ganze Woche Film, Spaß und Spiel. Jeden Tag gibt es ein anderes Spiel oder Aktivität in der großen Gym.

Alle Schüler versammeln sich dann auf der Zuschauertribüne nach Stufen sortiert und aus jeder Stufe werden je zwei Schüler für die Spiele ausgelost. Dafür fällt dann der Rest des Unterrichts aus!



Anders als in den Filmen wird die Homecoming-Queen und der Homecoming-King durch Wahlen am Anfang der Woche festgelegt und verkündet. Nur die Seniors haben die Chance, die Krone zu gewinnen, die sie dann die ganze Woche lang tragen müssen.

Für das Ende der Woche organisieren die Cheerleader ein "pepfest" mit weiteren Spielen & Aktivitäten, nach der Mittagspause gehen die Stufen 10-12 ins Kino und schauen einen Film ihrer Wahl. Am Abend gibt es dann das berühmte Homecoming Football Game. Alle Schüler sind in den Schulfarben gekleidet und repräsentieren ihren überdimensionalen School-Spirit und "cheeren" ihr Team an.



Anders als in Deutschland hat man jeden Tag die gleichen Fächer. An meiner Highschool kann man zwischen Naturwissenschaft, Sozialwissenschaften, Geschichte, handwerklichen Fächern, Sprachen, Gesundheit oder Design wählen. Meine Fächer sind US History, Study Hall, Function and Stats, English 12, Gym, Everyday Physics & Textil Design. Außerdem wirst du in deinen Kursen nie nur mit Schülern aus deiner Stufe zusammen lernen, es ist ein Mix aus allen Stufen und die Lehrer versuchen alles, damit du weiterkommst!

Die Amerikaner lieben Halloween!

„Tricker treat, smell my feet,
give me something good to eat
if you don't, I don't care
I will pull down your underwear“
Das Motto der Amerikaner für
„Süßes oder Saures“!

Egal ob „Haunted Houses“ oder „treat or treating“, Amerikaner lieben es, sich zu verkleiden oder andere zu erschrecken.

Meine Gastfamilie betreibt einen "Haunted Trail". Zwei Abende voller Schreck und Spaß, dafür stehen die Gäste sogar 4 Stunden in der Kälte an. Es macht

super viel Spaß, alles eigenständig aufzubauen und zu dekorieren und am Ende eine positive Rückmeldung der Gäste zu bekommen!

Nach Halloween kommt der Winter und somit wood cutting & hunting season! Der Winter in Minnesota ist kalt, kälter, am kältesten! Der Staat versinkt im meterhohen Schnee für mehrere Monate. Um heizen zu können, müssen wir Holz schlagen. Dafür fahren wir in den tiefsten Wald, fällen Bäume, sägen sie in 16 inch lange Stücke, laden sie auf einen Anhänger und bringen sie zu unserem Grundstück. Und das wiederholen wir insgesamt für drei Wochenenden, Schweiß und Muskelkater ist angesagt! Parallel startet die "deer season" für drei ganze Wochen. Jeder verweilt in seinen Cabins und wartet, bis ihm ein Reh vor die Linse läuft. Um beim Jagen oder beim Baum fällen nicht mit einem Reh verwechselt zu werden, tragen alle Orange! Orange ist dein bester Freund für die drei Wochen.

Zum guten Schluss!

Es ist bisher so, wie ich mir es immer erträumt habe, eine großartige Gastfamilie und ein toller Staat! Ich bin froh, das Auslandsjahr angetreten zu haben, denn das ist einer der schönsten, wenn nicht sogar die schönste Erfahrung in meinem ganzen Leben. Ich lebe nun seit fast drei Monaten in den USA und ich habe einfach schon so viel erlebt. Ich habe unglaublich nette Leute kennen gelernt, Freundschaften geschlossen und viel über mich selbst gelernt. Meine Persönlichkeit und mein Charakter wächst und wächst mit jedem Tag neu und mein Selbstbewusstsein wurde unheimlich gestärkt. Nicht alles fällt einem in den Schoß oder läuft von alleine, aber wenn man an sich glaubt und es wirklich möchte, dann wird das Jahr zu einem der schönsten im Leben, das ist sicher!

Eure Janine

Teil 2 - Erfahrungsbericht nach 6 Monaten

Nach sechs Monaten in den USA hat sich nicht nur mein Englisch weiter verbessert, nein, ich habe auch ein zweites Zuhause mit einer liebevollen Familie und Freunden gefunden. Die Zeit verfliegt hier wie im Fluge, nun bin ich schon im zweiten Schulhalbjahr und nähere mich meiner Abreise immer weiter.

In den letzten Monaten haben wir immer und immer mehr Schnee bekommen. Der Winter in Minnesota wird auch noch bis Mitte März oder sogar bis April anhalten und die Temperatur kommt nicht über die 0-Grad-Grenze hinaus. Da macht Schlittenfahren, Snow-Tubing oder auch Skifahren am meisten Spaß, besonders kurz vor Weihnachten.

Genau einen Monat vor Heiligabend feiern die Amerikaner Thanksgiving. Den ganzen Tag verbringt man mit der Familie, bereitet den Truthahn und die Pies vor. Da es ein nationaler Feiertag ist, hatten wir ein langes Wochenende.

Zwei Wochen nach Thanksgiving kam die alte Austauschschülerin meiner Familie zu Besuch. Sie ist aus Deutschland und sie hat hier einen kleinen Zwischenstopp eingelegt, bevor sie weiter nach Neuseeland geflogen ist. Nach ihrer Anreise sind wir alle auf einen kleinen Weihnachtstrip gegangen. Wir haben ein kleines Haus in Duluth gemietet, welches direkt neben einer Skipiste und einer Tubing-Anlage liegt. Dort haben wir dann zwei Geburtstage gefeiert, das Eisenbahnmuseum und Bentleyville besucht.



Bentleyville ist ein Lichterfest direkt neben dem Lake Superior. Dort kann man Santa treffen, ihm seine sehnlichsten Weihnachtswünsche verraten und frisch gebackene Cookies essen oder heißen Kakao schlürfen.

Zurück in Brook Park, sind wir auch direkt am nächsten Morgen wieder zur Schule gegangen. In der Schule hat uns dann ein Berg voller Hausaufgaben erwartet und ein Basketballspiel am Abend. Wir stecken mitten in der Basketballsaison, jeden Tag Training und zwei bis drei Spiele pro Woche.



Unsere Basketball-Jungs sind besser als wir Mädels. Sie haben den ersten Platz in der Conference bekommen und werden jetzt um die State Trophy spielen, die höchste Auszeichnung im High School-Basketball. Basketball wird Mitte März traurigerweise zu Ende sein, aber dann fängt auch schon Softball an und ich kann es kaum erwarten, eine ganz neue und fremde Sportart kennen und lieben zu lernen.

Die Timberwolves ist das professionelle Basketball-Team hier in Minnesota. Ich hatte die Möglichkeit, zwei Karten für zwei verschiedene Spiele zu bekommen. Das erste Spiel war gegen die Chicago Bulls und das zweite gegen die Dallas Mavericks mit Dirk Nowitzki. Beide Spiele waren unglaublich spannend, aber am Ende haben dann doch die Timberwolves gewonnen.

Mein Dezember war voller wunderbarer Erfahrungen und Eindrücken. Ende Dezember haben wir eine

kleine Neujahrsparty geschmissen und dafür kamen Freunde und Familie. Nach einem richtigen amerikanischen Barbecue haben wir dann den Jahreswechsel in New York angeschaut und danach haben wir Kids einen Film geguckt, während unsere Eltern weiter gefeiert haben.

Nun war das Jahr 2016 schon wieder rum und 2017 fing ganz frisch an.

Nach einer Woche Weihnachtsferien habe ich mich schon wieder auf meine Freunde und, ja, auch auf die Schule gefreut. Hier in den USA macht es einfach viel mehr Spaß, zur Schule zu gehen. Die Schulen sind einfach viel enger und wie eine große Familie, wo man sich einfach direkt wohlfühlt.

Wieder im Alltag angekommen, planen wir schon neben Lernen und Hausaufgaben unsere nächsten Trips. Wenn der Schnee geschmolzen ist und der Frühling kommt, werden wir einige Camping-Trips machen. Entweder besuchen wir unseren Großvater an der kanadischen Grenze oder unsere Oma im Süden. Es kommt darauf an, wie gut oder wie schlecht das Wetter bis dahin werden wird. Außerdem

werden wir zu einer Pferdeshow fahren, um den Country Style richtig auszuleben. Neben Cowboy-Stiefeln und Rodeos verbringen wir einen ganzen Tag mit Pferden.

Mein Auslandsjahr ist einfach so, wie ich mich es immer erträumt habe und ich kann es immer noch nicht glauben, dass ich den **amerikanischen Traum** wirklich leben kann. Das ist die schönste Erfahrung in meinem Leben und ich kann es kaum erwarten, das restliche Jahr mit meiner Familie zu verbringen und noch mehr Erfahrungen zu sammeln und wieder mit nach Deutschland zu nehmen.

Teil 3 - Back from Minnesota

Nun bin ich seit ein paar Wochen wieder zuhause und alles ist anders, alles ist so klein. Ich fahre keinen gelben Schulbus mehr, sondern nutze öffentliche Verkehrsmittel, und nun habe ich nur noch einen Bruder anstatt 10 Geschwister im Haus. Im Radio spielt keine Countrymusik mehr, sondern nur noch Popmusik.

Meine Familie und meine engsten Freunde haben mich am Flughafen nach einem 9-Stundenflug wieder in die Arme geschlossen. Danach hatte ich eine „Welcome Back“-Party mit meiner ganzen Familie und meinen Freunden. Dabei bot sich die Gelegenheit, von meinen Erlebnissen und Erfahrungen ausgiebig zu berichten.



In den letzten drei Monaten meines Austausches habe ich noch sehr viel erleben dürfen. Neben Softballtraining waren wir noch auf Campingtrips und meinem Abschluss-Teil meiner letzten Wochen. Mein ganz persönliches Highlight war die Softball Season mit 23 Spielen in 1½ Monaten.

Wir haben $\frac{3}{4}$ der Spiele gewonnen und meine Trainer waren mit unserer Leistung sehr zufrieden. Der Spaß stand die meiste Zeit an erster Stelle, obwohl wir alle sehr siegeshungrig waren und uns mit Niederlagen nur sehr schwer zufrieden gaben.

Neben dem Sport war der Prom und mein Abschluss eine ganz neue und besondere Erfahrung. Alle Schüler waren herausgeputzt und trugen wunderschöne Kleider und Anzüge. Einen ganzen Abend voll mit Spaß, Musik und Tanz. Der Abend begann in unserer High School-Sporthalle. Alle Paare haben sich in einer Reihe aufgestellt und sind dann nacheinander eingelaufen. Das Schul-Prom-Comittee hat einen wunderschönen, zum Thema passenden Weg aus goldenem Papier, Luftballons und Lichterketten für die Schüler aufgebaut, um die Atmosphäre zu verbessern. Für die Seniors war das der letzte Prom in ihrer High School-Laufbahn, und damit war der Abend auch sehr tränenreich.

Prom war vorbei und da standen auch schon die Vorbereitungen für den Abschluss an. Neben Proben und dem Aufbau standen ja auch noch die Abschlussklausuren an. Jeder Schüler hatte jede Menge zu tun, entweder mussten Stipendienformulare ausgefüllt werden oder für die Finals gelernt werden. Nachdem wir alles geschafft hatten, die Noten feststanden und die Schule vorbei war, kam auch die Abschlusszeremonie immer näher.



Die ganze Sporthalle war bis zum Anschlag gefüllt, nicht nur die Eltern und Familien der Abschlusschüler waren gekommen, es kamen auch viele andere Schüler und Eltern. Es ist ein riesengroßes Event für die ganze Schule.

Alle fiebern mit und sind ganz gespannt, die Abschlussklasse zu sehen. Ich hatte das Glück, als Erste einlaufen zu dürfen. Alle Augen sind auf die ersten zwei Schüler gerichtet, die zusammen einlaufen und damit die Veranstaltung eröffnen. Es waren über 800 Leute gekommen, um mit uns gemeinsam zu feiern.

Die Graduation war auch für mich nicht nur ein Abschied von meiner Schule, sondern auch von meinen neugewonnenen Freunden, meiner Familie und meinem amerikanischen Leben. Es fiel mir daher sehr schwer, die Schule ein letztes Mal zu betreten und mein gewohntes Umfeld zu sehen. Ich hatte eine Woche vor dem normalen Schulende frei und damit die Möglichkeit, noch einmal meine Freunde zu treffen und so viel Zeit wie möglich mit ihnen zu verbringen.

Danach ging es nämlich schon zu einem Campingplatz in Waterville, MN. Dies war ein Wasserpark mit Wasserrutschen, einem Tierpark, Softball-/Basketball- und Fußballplätzen und einem großen See. Wir konnten direkt von unserem Wohnmobil aus zum See laufen und uns auf dem Steg breitmachen. Meine Schwester und ich waren angeln, schwimmen oder haben einfach die Sonne genossen. Wir haben noch einmal so richtig viel Zeit miteinander verbracht und wollten nicht an meine bevorstehende Abreise denken.

Zum guten Schluss

Mein Jahr in den USA war das Schönste, was mir je hätte passieren können, und ich würde gerne die Zeit zurückdrehen, um es noch einmal erleben zu können. Ich habe so viele nette Leute kennengelernt, Freunde gewonnen und am allerwichtigsten: ich habe eine neue Familie gewonnen. Ich habe jetzt nicht nur eine deutsche Familie, nein, ich habe auch noch eine amerikanische Familie, die es schon kaum erwarten kann, wenn ich mich das nächste Mal in den Flieger setze, den großen See überquere und sie besuchen komme.

Eure Janine